

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 54.

6. Juli 1864

Kirchliche Anzeige.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlentstraße No. 6.

Freitag Abends 7½ Uhr: Herr Pastor Ebert, Pfarrer der Heiligen Geist-Kirche zu Danzig.

Marktberichte.

Elbing. Bei durchschnittlich kühler oder doch nur mäßig warmer Witterung wechselten Sonnenschein und bedeckter Himmel. Das Aussehen der Getreidefelder bleibt überaus befriedigend und die Aussichten auf eine günstige Ernte steigen. Die Ernte des Klee- und Haferfelds hat an einigen Stellen begonnen. Die Zufuhr von Getreide war nicht erheblich, Preise ferner weichend, Kaufsfluß sehr matt. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter, 125- bis 134-pfd., 54- bis 64 Sgr., abfallende Sorten 40- bis 52 Sgr. Roggen 32 bis 36 Sgr. Gerste, große 30- bis 34 Sgr., kleine 28 bis 32 Sgr. Hafer 20- bis 26 Sgr. Erbsen, weiße 36 bis 44 Sgr., graue 34- bis 40 Sgr. Spiritus 15 Thlr.

Danzig. Obgleich man sich durch allerhand Nachrichten von zu großer Kasse im südlichen Deutschland, von mangelhaften Ernteerträgen in Frankreich, von verspäteter Ernte in England künstliche Hoffnungen für unseren Getreidehandel vorzuspiegeln sucht, tritt die Wirklichkeit denselben doch zu schlagend entgegen, und mußten die in letzter Woche umgesetzten ca. 800 Last Weizen, bei trager Kaufsfluß, um 15- bis 20 fl. pro Last niedrigeren Preisen abgegeben werden. Bahnpreise: Weizen 58- bis 68, Roggen 33- bis 38, Gerste 30- bis 35, Hafer 22- bis 26, Erbsen 44- bis 47 Sgr. Spiritus 15 Thlr.

Königsberg. Im Getreidehandel flau und sehr still. Marktpreise bei mittelmäßiger Zufuhr: Weizen 50- bis 65, Roggen 33- bis 38, Gerste 25- bis 34, Hafer 18- bis 25, Erbsen, weiße 40- bis 48, graue 34- bis 45 Sgr. Spiritus 15½ Thlr.

Die Eroberung der Insel Usen.

Ueber diese neue glänzende That der Preussischen Waffen bringt nunmehr der „Staats-Anzeiger“ aus dem Hauptquartier einen verbürgten Bericht, den wir im Auszuge hier mittheilen.

Auf den vom Prinzen Friedrich Carl ertheilten Befehl zu einer Landung auf Usen, hatte General v. Herwarth, Commandirender des den Sundewit besetzt haltenden Armeecorps, sich entschlossen, nachdem in der Nacht vorher alle Vorbereitungen vollendet waren, mit dem Morgengrauen des 29. Juni auf 160 Böten und 32 aus Pontons zusammengefügten Brückentheilen den Alsenfund bei Sattrup-Holz mit dem ganzen Armeecorps zu überschreiten. — Die Schwierigkeiten dieses Unternehmens waren sehr bedeutend. Die Kriegsgeschichte kennt nur wenige Beispiele eines Flußüberganges im Angesicht des Feindes: hier aber galt es, einen Meeresarm zu überschreiten, dessen Breite, Tiefe und reizende Strömung das Schlagen einer Brücke nicht möglich macht, dessen feindliches Ufer mit zahlreichen, wohl armirten Batterien und Schanzen dicht besetzt war. Es galt, sich dem fremden Elemente auf einer Anzahl leichter Boote anzuvertrauen, nicht nur von Wetter und Wind, sondern auch von zahlreichen, das Meer beherrschenden feindlichen Kriegsschiffen bedroht, von denen die gepanzerten Fregatten vorzugsweise schwere Gefahren bringen konnten; und selbst wenn die Landung der ersten Bataillone glückte, so mußte man gefaßt sein, auf einen überlegenen Feind zu stoßen, der Alles daran setzen würde, einen Landungsversuch zurückzuweisen. Es war ein Sturm auf Schanzen im Wasser zu machen, es war eine Aufgabe zu lösen, wie sie, so viel uns bekannt, noch niemals in modernen Kriegen einer Truppe gestellt worden war. Allein die Ausführung dieser Aufgabe wurde solchen Führern und solchen Truppen übertragen, denen kein Wagnis zu groß war, welche von ihrem energischen Unternehmungsgeiste, ihrer Kaltblütigkeit in der Gefahr, ihrer hingebenden Ausdauer schon so glänzende Beweise gegeben hatten, daß ihr erlauchter Führer sie auch bei dieser Gelegenheit wieder mit vollem Vertrauen auf das Gelingen in den Kampf senden konnte. So ward das Unternehmen nach echt preussischer Art kühn beschlossen, sorgsam vorbereitet und dann mit einer solchen Schnelligkeit und Energie

ausgeführt, daß der vollständige und glänzende Sieg mit verhältnißmäßig geringen Opfern errungen wurde. — Prinz Friedrich Carl befand sich von 1½ Uhr Morgens an am Alsen-Sunde, von wo aus die gesammten Operationen beobachtet werden konnten. — Der gegebenen Disposition nach und bei den vorhandenen Transportmitteln konnten jedes Mal 3½ Bataillone gleichzeitig übergehen. Jedes Echelon stieg an 4 verschiedenen Punkten in die Boote, und ward an eben so vielen, neben einander liegenden Stellen auf der Landspitze an's Land gesetzt, auf welcher das Gehölz Fohlenkoppel liegt.

Der General-Lieutenant v. Manstein, dessen kühner Energie die erste Ausführung des Unternehmens übertragen worden war, hatte für diesen Tag die Brigaden Röder und Öbber unter seinem Befehl. Die Brigade Röder und das brandenburgische Jäger-Bataillon No. 3. hatten die Avantgarde und wurden zuerst eingeschifft. Die Generale von Manstein und von Röder befanden sich in den vordersten Booten des ersten Echelons. — Als die Boote etwa 200 Schritte vom diesseitigen Ufer entfernt waren, knallten ihnen, weithin durch die Dämmerung sichtbar, die ersten Schüsse der feindlichen Postenkette entgegen. Die Mannschaften in den Booten erwiderten das Feuer und beantworteten den ersten Kartätschenhagel der feindlichen Batterien mit einem donnernden Hurrah. — Aus den Booten springend und am feindlichen Strande durch das Wasser wathend, gewannen die tapferen Brandenburger schnell das jenseitige Ufer, erklimmten die feindlichen Batterien, und warfen den Feind, der seine Schützengräben vergebens hartnäckig zu vertheidigen suchte, in die Fohlenkoppel zurück. Indessen hatte der Feind auf der ganzen Insel Panale angestekt, welche den preussischen Angriff, weithin leuchtend, signalisirten. — Die Boote eilten indessen, von den raslos rudenden Pionieren geführt, nach dem diesseitigen Ufer zurück. So dauerte das Uebersetzen, begünstigt von stiller See, mit verhältnißmäßig geringem Verluste, glücklich fort.

Die zahlreichen feindlichen Schiffe wagten sich nicht in den Bereich der preussischen Batterien. „Holf Krate“, welcher mit einigen Kanonenbooten in der Augustenburger Förde lag und von dort aus bereits die zuerst übergesetzten Truppen beschossen hatte, erschien an der nördlichen Mündung des Alsen-Sundes, während das 2. Echelon der Brigade Röder übergesetzt wurde, und feuerte mit Kartätschen, hat jedoch keinen erheblichen Schaden durch sein Feuer angerichtet. Von unseren Batterien lebhaft angegriffen, dampfte die Panzerbatterie, unter fortwährendem Feuer auf der ganzen Linie und anscheinend erheblich verletzt, die Alsen-Förde hinab, und soll später nur noch zurückgekehrt sein, um die in der Augustenburger Förde liegenden Kanonenboote zu eskortiren, worauf sie das Feld für immer räumte.

Inzwischen waren durch unsere Artillerie sämtliche feindliche Batterien lebhaft beschossen, und dadurch verhindert worden, der übergehenden Infanterie verderblich zu werden. Die siegreich vorbringende Brigade Röder nebst dem Jäger-Bataillon hatten dem Feinde die Fohlenkoppel entzissen. Hier fiel der Hauptmann Graf Walsahn, ein Offizier, welcher sich schon vor Düppel wiederholt ausgezeichnet hatte und dort auch verwundet worden war. Von demselben Regiment starb, ebenfalls in dem Gefecht bei der Fohlenkoppel, der Lieutenant Reckholz, Landwehr-Offizier und zum Regiment No. 64. kommandirt, den Heldentod. Inzwischen sammelte General-Lieutenant von Manstein seine Bataillone zum weiteren Angriff, der jedoch einen unerwartet hartnäckigen Widerstand bei Könhof und südlich Köjör fand, wo etwa um 4½ Uhr der Feind bedeutende Verstärkungen herangezogen zu haben

sahen. Das Gefecht kam hier für einige Zeit in's Stehen, allein geschlossen heraneilende Abtheilungen der inzwischen übergesetzten Brigade Öbber und eine nunmehr auch anlangende gezogene Feldbatterie entschieden den Kampf sehr bald zu unseren Gunsten; trotz hartnäckiger Vertheidigung wurde der Feind von Position zu Position geworfen, und bald nach 6 Uhr war das Dorf Köjör bereits ganz in preussischem Besitze. Gegen 8 Uhr war Sonderburg von der Brigade Öbber genommen, trotzdem der Feind nördlich dieser Stadt einen abermaligen Vorstoß versucht hatte; sein Rückzug über Ulkebüll und Wollerup wurde nun immer eiliger; vergebens suchte er im letzten Orte noch einmal Fuß zu fassen, der ungestüme Angriff der Brigade Röder entriß ihm sehr bald auch diese Position. Bald nach 8 Uhr war der größte Theil der Infanterie des combinirten Armeecorps, 2 gezogene Feldbatterien und an Cavallerie ein Theil des Regiments Zieten-Fusaren auf der Insel, und raslos, nicht achtend die bedeutenden Fatiguen nach einer durchwachten Nacht, eilten, dem leuchtenden Beispiele ihrer Offiziere folgend, die siegreichen Truppen dem auf seine Schiffe fliehenden Feinde nach. Im Süderholze bei Öbrup-Haff kam es nochmals zu einem kurzen Gefechte, wobei von der Brigade Schmidt mehrere Hundert Gefangene gemacht wurden. Bei dem Gefechte im Süder-Holz fiel der Premier-Lieutenant Bär. Ein Schuß in der Herzgegend machte dem hoffnungsreichen Leben dieses ausgezeichneten, talentvollen Offiziers ein sofortiges Ende.

Von Kelenis aus mag sich der größte Theil des geschlagenen Feindes auf die Schiffe gerettet haben. (Auch diese Halbinsel ist am 1. von den Dänen geräumt.) Die gegenüber Vallegaard stehenden feindlichen Truppen, welche durch eine gleichzeitig stattfindende Demonstration dort festgehalten worden waren, sollen sich bei Norburg eingeschifft haben, nachdem sie noch ihre Schanzen bei Mels in die Luft gesprengt hatten, deren Explosion weithin vernehmbar war. Die Stadt Sonderburg hatten die Dänen vor ihrem Abzuge selbst in Brand gesteckt, auf diese Weise den gänzlich von Einwohnern geräumten Ort in nutzlosem Frevelmuth der Zerstörung preisgebend. Den Bemühungen der zuerst eingedrungenen preussischen Truppen gelang es, den Brand zu dämpfen und dadurch weiteren Schaden zu verhüten. Auch ihre großen Hüttenlager bei Ulkebüll hatten die Dänen vor ihrem Abzuge den Flammen übergeben, die weithin ihren unheimlich leuchtenden Schein über das prachtvolle Panorama der kriegerisch bewegten Insel warfen. Prinz Friedrich Carl hatte sich bereits gegen 8 Uhr nach Sonderburg übersetzen lassen, und war von dort aus den verfolgenden Truppen nachgeeilt. Der geliebte Führer ward bei seinem Erscheinen von den siegesfrohen Westphalen und Brandenburgern mit lebhaft freudigem Jubel begrüßt.

Die Trophäen des Sieges lassen sich genau noch nicht angeben, nur soviel ist bekannt, daß der Feind, welcher mindestens 12 Bataillone Infanterie, im Ganzen 10- bis 12,000 Mann, auf Usen gehabt hatte, über 2000 Gefangene (darunter 1 Regimente-Commandeur und 30 bis 40 andere Offiziere) und über 50 Geschütze und vieles Kriegsmaterial in den Händen der preussischen Truppen ließ. Auch seine Verluste an Todten und Verwundeten waren größer als die unseren. (Nach Berichten aus Kopenhagen ca. 1400 Mann. Der dänische General Steinmann giebt seinen Verlust auf 2500-3000 Mann an.)

Unsere Verluste sind genau noch nicht bekannt. Außer den drei bereits genannten gefallenen Offizieren sind 14 verwundet worden. Der Verlust an Mannschaften beträgt bei'm ganzen Armeecorps nach den bis jetzt gemachten Angaben 3- bis 400 Mann an Todten und Verwundeten.

Die preussischen Truppen haben am 29. Juni von Neuem geblutet, von Neuem gesiegt; sie ha-

ben damit das letzte wichtige Stück schleswig'scher Erde den Dänen entrissen, und einen Erfolg errungen, der sich, besonders wenn man die hier obwaltenden außerordentlichen Schwierigkeiten erwägt, würdig neben den Sieg des 18. April stellen kann.

Der kommandirende General des k. Preuß. Armeecorps Herwarth v. Bittenfeld hebt in seinem Bericht die große Bravour, mit welcher sich durchweg die Truppen geschlagen haben, anerkennend hervor, und kann nicht genug die Verachtung der Gefahr rühmen, mit der sie den Uebergang über den 11. bis 1200 Schritte breiten Meeresarm und den darauf folgenden Angriff unter den so außerordentlich schwierigen Umständen ausführten. — Prinz Friedrich Carl selbst sagt in seinem Armeebefehl: „Es war dies ein in der Kriegsgeschichte einzig dastehender Uebergang über einen Meeres-Arm, ein Sturm zu Wasser gegen gut vertheidigte Schanzen.“

— **Vom Kriegsschauplatz** sind ferner folgende Nachrichten eingegangen: Bei'm Aufzäumen des Schlachtfeldes hat man unter den Dänen viele (ca. 400) schwedische sog. Freischärler gefunden. Solch' fremde Dilettanten (oder Räuber) sollen in Zukunft, wenn sie gefangen werden, nicht mehr als Kriegsgefangene betrachtet, sondern vor ein Kriegsgericht gestellt und mit der ganzen Strenge des Gesetzes bestraft werden. Der Curiosität wegen ist zu bemerken, daß der einzige Engländer, welcher aus Liebhaberei als Dilettant mit den Dänen auf Alsen mitfocht, gleichfalls von den Preußen gefangen wurde.

Nach den letzten Berichten sind 53 dänische Offiziere und ca. 2500 Mann gefangen.

Eine von Hobro aus unter Major v. Krug vom Husaren-Regiment No. 8. vorgegangene Reconnoissance hat vorgeführt Morgens (am 2. Juli) bei Lundeby, südlich Aalborg, ein glückliches Gefecht bestanden. 60 Dänen gefangen, darunter über 30 Vermundete. Diesseitiger Verlust: 1 Husar todt, 2 Mann vom Regiment No. 50. und 1 Pferd verwundet.

Wie es scheint, werden die Kriegsoperationen nun an der Westküste Schleswigs beginnen und zwar durch österreichische Truppen.

Preußen.

Berlin. Se. Majestät der König hat, wie man hört, den Oberbefehlshaber Prinzen Friedrich Carl zur Eroberung Alsen in einem huldvollen Schreiben beglückwünscht. Der König wird sich von Karlsbad aus unmittelbar nach Gastein begeben. Der Ministerpräsident wird ihn begleiten.

Ihre Majestät die Königin trifft zu Ende der Woche auf Schloß Wabersberg ein. Diese frühe Rückkehr wird mit einem im August zu erwartenden glücklichen Ereigniß in der königlichen Familie in Verbindung gebracht.

Der „N. A. Z.“ wird von kompetenter Seite versichert, daß die in vielen Blättern verbreitete Nachricht, die Hansestädte hätten sich entschlossen, für die Wehrfähigkeit Deutschlands zur See durch Ankauf einiger Kriegsschiffe etwas zu thun und diese Schiffe Preußen für den Krieg mit Dänemark zur Verfügung zu stellen, unbegründet ist.

Wie man hört, wären die Deutschen Mächte gewillt, für jetzt auf der See in der Defensive zu bleiben. (Wir hoffen aber, dieses „Jetzt“ wird nicht lange dauern.)

Es muß im Staate Großbritannien oder doch mit dessen Regierung Vieles „faul“ sein; man greift dort schon zu „insamen Fälschungen“, wie die „N. A. Z.“ ausdrücklich betont. Die „Königliche Zeitung“, also ein Preussisches (!) Blatt, welches aber mit dem Londoner „auswärtigen Amt“ in interessanten Beziehungen zu stehen scheint, brachte zuerst ein, ihr allein zugegangenes Telegramm und darauf gestützt einen Leitartikel mit der Denunciation, daß zwischen Preußen, Oesterreich und Rußland eine neue, gegen die Westmächte gerichtete „heilige Allianz“ vereinbart sei. Dem bestimmten Versprechen der preussischen und österreichischen officiösen Blätter gegenüber setzte sie ihre Verdächtigungen fort. Alsobald kam nun die Londoner „Morning-Post“, das Organ des englischen Premiers Palmerston, ihrem Campen zu Hülfe, und druckte einen angeblichen Brief des Herrn v. Bismarck an den Preuß. Botschafter in Paris, Grafen v. d. Goltz, und ein ferneres angebliches Schreiben des Preuß. Botschafters in Wien, Graf v. Werther, an Herrn v. Bismarck ab, aus denen hervorgehen sollte, daß die betregte Tripel-Allianz zwischen den Höfen von Berlin, Wien und Petersburg abgeschlossen worden sei. Während die „Kön. Z.“ nun über diese Schriftstücke (sollte ihr der Ursprung wirklich unbekannt sein?) jubelt — die „Königliche Ztg.“ ist bekanntlich ein „Fortschritt“-Blatt —, reproduziert der „St.-Anz.“ ein dem Preuß. Gesandten in London von Herrn v. Bismarck zugegangenes Telegramm folgenden Inhalts: „Carlsbad, 3. Juli. Eure Excellenz ist ausdrücklich zu der Erklärung autorisiert, daß die beiden am Sonnabend von der „Morning-Post“ veröffentlichten preussischen Noten Betreffs der heiligen Allianz rein erfunden sind. Es existirt weder ein solches Document, noch irgend etwas Ähnliches.“ — Die „Nordd. A. Z.“ aber sagt: „Diese beiden Schriftstücke sind eine insame Fälschung.“ — Wenn das Organ des englischen Premierministers zu „insamen Fälschungen“, zu so plumpen Gebickungen seine Zuflucht nimmt, um, wie dies offenbar aus den gefälschten Schriftstücken hervorgeht, auf das Parlament zu Gunsten Palmerston's, besonders aber auf den französischen Kaiser zum Nachtheil Preußens einzuwirken; so muß wohl Vieles „faul“ sein im Staate Großbritannien. Das heutige England mit diesem Ministerium

macht sich zum Spott und erregt nur noch Ekel und Verachtung.

— Das neueste Gabenverzeichnis für die Armee (20. Juni) weist folgende Beiträge nach: für Kranke und Verwundete: 16,324 Thlr. (Bestand 5997 Thlr.), an Naturalien 1291 Posten, für die Kronprinzstiftung 120,389 Thlr. und 428 Mk. Grt., außerdem 14,000 Thlr. als „Erbesitzer-Stiftung.“

— Ungeheures Aufsehen erregt hier die von dem Oberbürgermeister Seydel gegen den Stadt-Kämmerer Hagen verhängte Suspendirung vom Amte. Als Grund wird angegeben, zc. Hagen habe einen von ihm Behufs der Gebäudesteuer gefertigten Entwurf, den zc. Seydel zum Druck bestimmt, zurückgezogen und dessen Herausgabe verweigert. Alsobald hielten die Stadtverordneten am Sonnabend eine außerordentliche Sitzung, in welcher die fulminanten Reden gegen den Oberbürgermeister Seydel losgelassen, und beschlossen wurde, daß der Magistrat über diese „unerhörte“ Maßregel Auskunft ertheilen solle. Schon einige Tage vorher war zwischen Magistrat und Stadtverordneten wegen einer von dem bekannten Abge- und Stadtverordneten v. Unruh eingereichten Denkschrift, welche der Magistrat als unhöflich und ordnungswidrig bezeichnete, ein heftiger Konflikt ausgebrochen. — Die sachlichen Ursachen kümmern uns wenig; aber die Konflikte selbst sind im höchsten Grade interessant. Denn bekanntlich sind Magistrat wie Stadtverordnete in Berlin Muster fortschrittlicher Gesinnungstüchtigkeit, besonders aber die agierenden Herren Seydel, Hagen und v. Unruh; bekanntlich ist Herr Oberbürgermeister Seydel Gründer des „demokratischen Volksbols“, Herr Kämmerer Hagen Gründer des „Hagenschen Antrages“ und des spezialisierten Budgets, Herr v. Unruh anderer fortschrittlicher Gründungen. Wenn diese fortschrittlichen Corpshäupter der fortschrittlichen städtischen Collegien sich so sehr in die Haare gerathen, daß die Büchel weit in die Öffentlichkeit hinausfliegen; so ist das doch in der That ein so höchst ergötzliches Schauspiel, wie man es sich nur wünschen kann. Die „Edelsten und Besten“ der „Fortschrittspartei“ salben sich gegenseitig mit ganzen Eimern „demokratischen Volksbols“: da muß es mit dem „Fortschritt“ doch wohl fortgehen! —

Auch der bekannte Dr. Johann Jacoby aus Königsberg ist mit seinem losen Munde denn doch einmal angelassen. Wegen seiner, gegen Ende der letzten Landtagsession im Berliner „Colosseum“ gehaltenen Steuerverweigerungs-Rede angeklagt, wurde er hier vom Gerichtshofe wegen Aufforderung zum Ungehorsam gegen die Gesetze des Staates und wegen Verletzung der Ehrfurcht gegen den König zu 6 Monaten, und Dr. Wackernagel, der die Rede veröffentlicht hat, zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt.

— Die Börse am 4. war sehr gut gestimmt und belebt. Staatsschuldenscheine 90½; Preuß. Rentenbriefe 98. Stralsund, 4. Juli. (L. D.) Die „Strals. Ztg.“ meldet von Rügen: Gestern Nachmittags um 5 Uhr näherten sich zwei dänische Kriegsschiffe, die Schrauben-Fregatte „Torstensböld“ von 34 Kanonen und 200 Pferdekraften und der Raddampfer „Schleswig“ von 12 Kanonen und 240 Pferdekraften, bis auf 3000 Schritte der Halbinsel Wittow und recognoscirten die Küste. Zwei Compagnien Infanterie und eine gezogene Batterie besetzten daher Dranse. Unsere Geschütze thaten 20 Granatschüsse, davon 7 sichtbar Treffer. Der Feind verhielt sich passiv, zog sich aus dem Bereich des Feuers zurück und ward Abends 10 Uhr östlich von Arcona bemerkt.

Dänemark. Der Verlust Alsen hat hier einen panischen Schrecken erregt. König Christian hat sich direkt an Kaiser Napoleon gewandt und dessen persönlich vermittelnden Schutz nachgesucht. (Das ist denn nun wohl das Letzte.) In Kopenhagen sprechen schon die Zeitungen ganz offen von der Republik, und daß König Christian's Recht auf den Thron mit der Aufhebung des Londoner Traktates ebenfalls annullirt sei. Im „Volksthing“ fragt ein Abgeordneter: worauf die Regierung denn noch hoffe? — Nach einem Telegr. aus Lübeck ist dort am 4. d. der Prinz Johann von Schl.-H.-S.-Glücksburg, jüngster Bruder des Königs Christian, eingetroffen; derselbe reist, dem Vernehmen nach, nach Berlin.

Handels-Nachrichten. (Wolf's tel. Bür.)

Hamburg, 4. Juli. Weizen und Roggen geschäftlos und flau. Del October 27½, sehr stille. — Wetter warm und schön.

Amsterdam, 4. Juli. Weizen unverändert, Consumgeschäft. Roggen, loco gedrohter 4, preussischer 4 bis 10, October 2 fl. niedriger. Raps November 82, April 84. Rübsöl Herbst 45½, Mai 46½.

London, 4. Juli. Weizen unverändert. Bohnen höher. Mehl und Hafer einen halben Schilling niedriger. — Schönes Wetter.

Ein Vorschlag zum Besten der Kronprinz-Stiftung und dabei des Staatshaushalts.

Ob von den Lotterie-Einnehmern der Herr Borchardt zu Königsberg fortschrittlich, der Herr Schulze zu R. N. conservativ, oder Herr Müller zu K. K. alt-liberal wählte, bleibt sich für unseren Zweck ganz gleich, wir wollen hier nur fragen: Nach welchen Grundsätzen findet die Anstellung der Lotterie-Einnnehmer statt? Entscheidet da dieser oder jener zufällige Umstand, oder was sonst? Jedenfalls sehen wir fast durchgängig Männer betraut, die sich um das Vaterland keinerlei Verdienst erworben haben. Aber welche schöne Gelegenheit bietet nicht dieses Geschäft, um wenigstens 300 unserer Invaliden recht anständig zu

versorgen! Zahlen beweisen und so wollen wir ein kleines aus dem täglichen Leben gegriffenes Rechen-Exempel folgen lassen.

Unser Invalide erhalte den Absatz von 240 Loosen. Jedes ganze Loos bringt pro Ziehung 40, im Jahre also 80 Silbergrößen Schreibgebühren, macht für unseren Invaliden 240 X 80 Silbergrößen oder 640 Thaler. Dazu kommen noch bestimmte Antheile von dem jedesmaligen Gewinn, so daß die Gesamt-Einnahme flüchtig auf 800 bis 1000 Thaler zu veranschlagen ist. Damit sind aber nicht nur Feldwebel und Wachtmeister, sondern selbst Offiziere bis einschließlich der Hauptleute sehr zufrieden. Werden nun in die sogenannten Civil-Versorgungen die Lotteriegeld-Einnahmestellen einbezogen, so bietet sich nicht allein die Möglichkeit, jene bedeutende Zahl Invaliden anständig zu versorgen, sondern wir haben auch noch den großen Vortheil, daß deren Pensionen — immerhin eine sich auf mindestens 45,000 Thlr. belaufende Mehrausgabe — erspart wird. Mein lieber Leser, ist das nicht etwas Außerordentliches auf dem geldwirtschaftlichen Gebiete? Die Geschäfte selbst, davon sind wir fest überzeugt, werden von dem anerkannt intelligenten preussischen Soldaten gewiß eben so pünktlich als gut zur Ausführung gebracht. Nur einige wenige Versuche bitten wir zu gestatten, und die in dieser Beziehung etwa bestehenden Zweifel verschwinden sicherlich gar bald.

Unsere Forderung (die jedes Blatt ohne Ansehen der sonstigen Tendenz als die seine betrachten möge) geht zunächst dahin, daß die höheren Behörden sich dieses wohlgemeinten Vorschlages annehmen; und wenn dies nicht, so scheint es Sache aller unserer Abgeordneten zu sein, ihren vollen Einfluß dafür geltend zu machen. Wenn je, so dürfte gerade hier eine Einstimmigkeit zu erwarten sein, und zwar von dem einen Theile, weil der Vorschlag den pflichtgetreuen Krieger unseres Königs zu Gute kommt, anderen Theils, weil dem nicht nur ein Fortschritt, sondern eben so sehr ein belangreicher Ersparniß im Staatshaushalt zum Grunde liegt.

G. Berlin.

Es ist jetzt für Berlin eine gänzlich faule Zeit, die Börse und ihre „Macher“ wissen sich vor Waiffe, in Folge des wieder aufgenommenen Krieges, und der denselben begleitenden gerüchelten Absicht der Dänen, Rügen anzugreifen, nicht zu lassen, die manchem Börsenjunker ein schnelles Ende machen wird; die Böden sind leer, weil die meisten Käufer auf Reisen und in Wäldern sind, die Handwerker haben nicht viel zu thun, weil aus naheliegenden Gründen die Baulust erloschen ist, deren Epidemie im vorigen Jahre Manche hinweggerafft und in die kühlen Mauern des Schuldgefängnisses begraben hat. Und die Kunst? — Nun, die Kunst liegt seit lange ziemlich brach, nicht allein weil es jetzt gerade schwere Zeit ist oder weil der Sommer mit seiner schaffenden und lockenden Natur die Künstler ausfliegen und Siesta halten läßt, nein, sie liegt überhaupt brach. Die plastische Kunst ist noch nicht über Schillers Standbild fortgekommen, die dramatische hält eine todähnliche Pause ein und der Kunst des kleinen Bildes macht die Maschinenarbeit der Photographie eine immer üppiger wuchernde Konkurrenz. Das ist traurig! Die Schablone gewinnt mehr und mehr Oberhand, der Geist verpufft sich in gekünstelten Versuchen, Berlin wird Jerusalem und das Geld ist mehr denn je der nervus rerum. Die Jagd nach ihm erfüllt, nächst der nach politischen Nebelbildern, ganz die Gemüther, bewegt Alles, und am höchsten stehen die da, die es ohne Arbeit erlangen. Die guten Sprüchwörter alter Zeit wie: Arbeit macht das Leben süß zc. werden nur noch angewandt, um sie ironisch zu belächeln, und der fortschrittliche Jude betrügt nicht mehr allein den Christen, sondern auch schon Seinesgleichen. Geiß ist die Parole und das unaufhörliche höchste Ziel, ganz gleich ob Schwindel oder gar Betrug zu ihm verhelfe. Das sind böse Gedanken, und wenn man ihnen verfällt, geräth man in einen gelinden Weltschmerz, — aber die Welt kann sich nur selbst säubern und helfen hat ein großer hiesiger Staatswissenschaftler gesagt, dessen fortschrittlich gelehrte Abhandlungen ich immer mit dem größten Vergnügen lese, aber nie bis zum Ende aushalte, und der auch in Betreff einer Flottenverlangung vor einigen Jahren einen Staunen erregenden Vorschlag machte (jetzt ist er zum Häuseradministrator und Commissionair — siehe diese Art hier in vorigem Aufsatze — avancirt), die Welt kann sich nur selbst helfen, indem, schreibt er, dem Opium, an dem unsere Völker stöhnen, dem Großthun und der Genußsucht, ein Ende wird. Und wie? Durch größere Besteuerung der erweisbar Reichen und Vertheilung dieses Fonds an erweislich Arme. — Was sagt ein Quataner zu dieser — fortschrittlich kommunistischen Idee, die übrigens hogenlang detaillirt war? Und bemühen sich nicht noch zahlreiche, durch allerlei Schwindel zu Namen und Wohlsein gelangte Personen in ähnlicher Weise um Weltverbesserung? Und finden nicht viele derselben, die es etwas klüger und berechnender anfangen, Anhänger? Wenn nur nachher, wenn es wirklich zu Ausführungen kommt, die Praxis nicht mädel — Die letzten Nachrichten vom Kriegsschauplatz erfüllen die Gemüther und die Gespräche. Die einzigen edeln Regungen knüpfen sich an die Erlebnisse dieses

Krieges, und vielleicht bildet er schon mit seinen weitgreifenden Folgen und seiner warnenden Perspektive einen Läuterungs-Prozess, — politischerseits wenigstens scheinen seine Wirkungen, wie man täglich sieht, in unserer Mitte unverkennbar zu sein, und das wäre eine Erregungssache zu Hause, die der draußen mindestens gleichzustellen wäre. Nach den trübseligen zerrütteten Zuständen der letzten Jahre wäre solch eine begründete Annäherung der Gemüther eine nie zu hoch bezahlte Wohlthat.

Aus der Provinz.
Statistische Nachrichten
vom Oberländischen Kanal
pro Juni 1864.

A. Thalsfahrten (nach Elbing.)		
209 Lasten Weizen.	6712 Cubikfuß geschnittenen	
401 „ Roggen.	„ „ „ „ „ „	
8 „ Gerste.	3000 „ geschnittenen	
1 „ Delsaaten.	„ „ „ „ „ „	
1 Kub.	11,000 Cubikfuß Eichen-	
160 Centner Knochen.	schiffs-Bauholz.	
76 „ Lumpen.	1650 Cubikfuß geschnittenen	
1600 „ Wolle.	„ „ „ „ „ „	
3 „ Felle.	363 Kist. Buchenbrennholz.	
14 Centner Talg.	124 „ Birken-	
50 „ Papier.	758 „ Kiefern-	
338 „ Maschinenteile.	31½ „ Nutholz.	
300 „ Saueralf.	62 „ Eichen.	
6 Tonnen Bier.	447 Schock Schirrholz.	
285 Tonnen Heer.	23 „ Weichselstangen.	
16 „ Weh.	78 „ Fäschlingen.	
1 „ Cement.	10 „ Schachtelruthen Kies.	
114 Stück Eichenrundholz.	5 „ „ „ „ „	
509 „ Kiefernrundholz.	5 „ „ „ „ „	
31 „ tannen Masten.	½ „ Mille Mauersteine.	
100 „ leere Gefäße.	237 Dhm Spiritus.	
	2 „ Holzessig.	

B. Bergfahrten (nach dem Oberlande.)		
7 Last Steintohlen.	15 Ctr. Glas.	
150 Scheffel Roggen.	1 „ Pulver.	
200 „ Malz.	17 „ Farbwaaren.	
1200 „ Hafer.	6 „ Nügel.	
350 „ Kartoffeln.	12 „ Zinkblech.	
30 „ Lupinen.	100 „ Knochenmehl.	
24 Ctr. Mineralwasser.	7 „ Leber.	
1900 „ Gyps.	2455 Tonnen Salz.	
225 „ Eisen.	364 „ Kalk.	
433 „ Maschinenteile.	127 „ Cement.	
18 „ Meubles.	164 „ Feerringe.	
50 „ Feu.	22 „ Steintohlentheer.	
1 „ Adpferthon.	1 „ Fische.	
3630 „ Stückgut.	4 „ Anker Eßig.	
152 „ „ „ „ „	4 „ Stück Mühlsleine.	
20 „ Asphalt.	47 „ leere Gefäße.	
1 „ Messingwaaren.	48½ „ Schock Stroh.	
2050 „ Delfuchen.	7 „ Mille Dachpflannen.	
4 „ Kafe.	3½ Dhm Wein 2c.	
6 „ Blei.	34 Dhm Wein.	
4 „ Del.	3 „ Thran.	
2370 „ Kalksteine.	10 „ Faß Bittersalz.	
15 „ Thonwaaren.	27 Ctr. Schiefer.	
17½ „ feine do.	100 „ Dachpappen.	
50 „ Schwefel.	2½ „ Steine u. Kies.	

Danzig. (Wespr. 3.) In den letzten Tagen trafen mehrere Züge von Schiffszimmerleuten aus Oldenburg und Bremen auf hiesiger Königl. Werft ein. Die Zahl der beim Schiffsbau arbeitenden Leute beläuft sich nun bereits auf über 700, darunter ca. 500 Zimmergesellen. — In Folge oder bei Gelegenheit des hiesigen Geschäftsverkehrs werden die Ballissements der nicht mit ausreichenden Fonds arbeitenden Kaufleute immer häufiger, so daß das hiesige Schuldgefängniß schon 19 Concurschuldner birgt und auf eine Vermehrung der Lagerstellen Bedacht genommen werden muß. Die plötzliche Entfernung eines hiesigen Geschäftsmannes erregte (wie die „Danz. Z.“ berichtet) viel Aufsehen. Derselbe hat Briefe zurückgelassen, in denen er anzeigt, daß mehrfache von ihm gefällte Wechsel im Umlauf sind. — Ein Fabrikarbeiter kam dieser Tage auf eine seltsame Art um's Leben. Er verlor das Kunststück, ein halb geöffnetes großes Taschenmesser durch Schwingen in der Luft zu öffnen. Nachdem ihm drei Mal dieses Spiel gelungen, schlug er sich bei dem vierten Male mit dem Messer dermaßen in das rechte Oberbein, daß er trotz der sofort herbeigeholten ärztlichen Hülfe in Folge der erhaltenen Verletzung nach einer Stunde verstarb.

Elbing. Aus der Stadtverordneten-Sitzung am 1. Juli 1864. 1) Herrn Oberbürgermeister a. D. Philipp wird der nachgesuchte Urlaub von 5 Wochen ertheilt. 2) Von dem Schreiben der Königl. Regierung in Danzig, betreffend die Genehmigung zur Einziehung von Chauffeebeiträgen und die Anfertigung von Kosten-Überschlägen von folgenden Linien: Elbing-Liegenhof, Elbing-Mühlhausen, Elbing-Tolkemit, Tolkemit-Neukirch wird Kenntniß genommen und der Betrag der Provinzial-Chauffee-Beiträge für die Vorarbeiten der projektirten Kreis-Chauffeen in Höhe von circa 1800 Thlr. bewilligt. 3) In Stelle des Herrn J. A. Grünwaldt wird Herr G. Kolberg junior zum rechnungsführenden Vorsteher der St. Nikolaischule erwählt. 4) Die Herren Behring und Dr. Jacobi werden zu Deputirten Seitens der Versammlung zur Prüfung der höheren Mädterschule ernannt. 5) Das Schreiben der Lehrer Kofante und Konsorten, betreffend den Votationsplan und Gehaltsveränderungen, beschließt die Versammlung ad acta zu legen. 6) Es wird Kenntniß davon genommen, daß die verstorbene Frau Kaufmann Cohn der städtischen Armenkasse 100 Thlr. bestimmt hat und erklärt sich die Versammlung mit den Vorschlägen des Magistrats in allen Punkten einverstanden. 7) Den Entschluß des Bürgermeisters Krause wird, in Anerkennung

der Verdienste desselben, eine jährliche Unterstützung von 100 Thlr. aus der Kammereinkasse, auf 6 Jahre, bewilligt. 8) Die Ausschreibung der von dem Eigenthümer Ed. Siegler acquirirten, in den Kowwiesen belegenen 1½ M. c. aus dem städtischen Communalverbande wird genehmigt. 9) Die Decharge über die Jahresrechnung von der Kasse des Armenschulensystems pro 1862 wird ertheilt. 10) Der zu den diesjährigen Uferbauten an den Fischerdämmen erforderliche Mehrkostenbetrag von 2000 Thlr. wird bewilligt. 11) Die Versammlung bewilligt die zum Bau und zu den Schul-Utenilien der 4. Klasse für die 2. katholische Schule erforderlichen Kosten von 156 Thlr. 12) Von der Anstellung des Krankheits-Inspectors Brauer wird Kenntniß genommen. 13) Dem Lehrer Kuhn wird eine Remuneration von 20 Thlr. für die zeitweise nothwendig gewesene Vertretung des Induftriehaus-Inspectors Franz, bewilligt.

Elbing. An Stelle des bekanntlich zum Rechts-Anwalt und Notar ernannten Herrn Justiz-Raths Romahn, ist Herr Kreisgerichts-Rath Anuske, bisher in Culm, als Rath an das hiesige Kreis-Gericht veretzt worden.

— Am vorgestrigen Montag früh 3½ Uhr brach in einem Hintergebäude der „Bürgerressource“ Feuer aus, und ergriff, bevor Hülfe erschien, ein benachbartes Wohnhaus in der Logenstraße, dessen obere Stockwerke abbrannten. Großentheils war dieses letztere Haus von armen Leuten bewohnt, welche bei dem Brande ihr geringes Eigenthum zum Theil verloren haben sollen.

— In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag — 10. Juli — geht ein Extrazug zum Saß der einfachen Tour in I., II. und III. Klasse von Königsberg nach Danzig. Die Rückfahrt muß bis incl. den 16. Juli angetreten werden. Die Mitfahrt ist Jedermann gestattet. Abfahrt von Elbing 2 Uhr 4 Minuten Nachts, Ankunft in Danzig 4 Uhr 10 Min. Morgens.

Todes-Anzeige.
Heute Nachmittag 4 Uhr entschlief sanft, nach längerem Leiden, zu einem besseren Leben, unser guter Vater, der Kaufmann Franz Derzewski, in seinem 86. Lebensjahre, welches tief betrübt anzeigen die Hinterbliebenen.
Christburg, den 1. Juli 1864.

Ortsverbrüderung des deutschen Handwerkerbundes zu Elbing.
Donnerstag, den 7. Juli, Abends 7½ Uhr, im Lokale der „Bundeshalle“:
Ordentliche Versammlung.
Tagesordnung:
1) Angelegenheiten des Bundes.
2) Anmeldungen neuer Mitglieder.
Der Vorstand.

Hipspläne
empfiehlt in großer Auswahl
A. Lebeus,
Wasserstraße No. 51.

— Drei neue, sehr hübsch gemalte, moderne **Mouleaux**, welche bei der Auswahl in Berlin hinsichts der Breite verpaßt worden, wünscht Empfänger, um die Rücksendung zu ersparen, zum Kostenpreise abzulassen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Dauerhaft gearbeitete Möbel und Särge sind stets vorrätzig und billig. — 150 Thlr. Rindergeld ist zu begeben: Altst. Grünstraße No. 13. Herrmann Hotop, Tischlermeister.

Fettes Kalbfleisch ist zu haben Freitag den 8. Juli bei G. Neubert, Fleischermeister, Fischerstraße.

Eine Gelegenheit von 2 geräumigen Stuben ist zu vermietthen am Markthor No. 1., bei A. B u f f a u.

Eine Wohnung von 2 Vorderstuben zu vermietthen. Brückstr. 31. Zu erfr. Wasserstr. 31.

Eine parterre Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör, auch zum Comptoir sich eignend, ist im Mittelpunkt der Stadt zu Michaeli zu vermietthen. Adressen **sub H.** sind in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Baderstraße No. 2 ist eine Wohnung an stille Einwohner zu vermietthen.

Meine Wohnung ist jetzt **Reitenbrunnstraße No. 14.**

A. Volckmann.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der die Tischlerei lernen will, melde sich: Altst. Grünstraße No. 13. Hotop, Tischlermeister.

Köchinnen, Stuben- und Kinder-mädchen weise ich sofort gute Herrschaften nach. Johanne Seiffert, Jun. Mühlendamm 28.

Geschäfts-Aufgabe.
Dauernde Kränklichkeit nöthigt mich, mein Tailleur-Geschäft von jetzt ab aufzugeben, und werde ich die noch vorhandenen Waaren per Elle für den Einkaufspreis verkaufen. Mein Werkführer, Schneidermeister Herr Stenzel, welcher seit einer Reihe von Jahren meinem Geschäft mit **aller Umsicht vorgestanden**, wird dasselbe für seine alleinige Rechnung in meinem Hause Lange Hinterstr. 31. fortsetzen. Indem ich meinen geehrten Kunden für das mir seit 41 Jahren geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auf meinen Nachfolger gefälligst übergehen zu lassen.
Elbing, den 2. Juli 1864.

C. F. Koch.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige, bitte ich ergebenst um geneigte Aufträge; ich werde dieselben auf's Gewissenhafteste stets prompt ausführen.

C. F. Stenzel,
Schneider-Meister.

Kalligraphie.
Bei meiner Durchreise werde ich mich 14 Tage hier aufhalten zur Abhaltung eines kalligraphischen Cursus. Unter **Garantie** wird in **Einer Woche** die schlechteste deutsche Handschrift für die Dauer in eine elegante kaufmännische Geschäftsschrift verwandelt. Meine Methode ist durchaus neu und ungemein einfach, jedoch nur für diejenigen anwendbar, die das 15. Lebensjahr bereits überschritten, also schon einen Schul-Cursus im Schreiben durchgemacht haben.

Das Honorar beträgt für den ganzen Cursus 10 Thlr. und wird bei einer kleinen Anzahlung erst nach erlangter Schriftfertigkeit bezahlt. Der Unterricht wird zu jeder Tageszeit ertheilt.

Es können jedoch nur solche Anmeldungen berücksichtigt werden, die bis spätestens Mittwoch den 6. Juli c. eingehen.

Theodor Schmök,
Lehrer der Kalligraphie und Stenographie. (Herausgeber und Autograph des größten vorhandenen Werkes in stenographischer Schrift: „Die Deutschen Dichter und Dichtungen“, 50 Bogen stark.)
im Deutschen Haus, Zimmer No. 5.

Restauration und Kaffeehaus.

Am heutigen Tage ist das Restaurations- und Kaffeehaus-Lokal Neuhörn St. Georgendamm No. 5., unter dem Namen:

St. Georgenhöh', eröffnet. Durch solide Einrichtung der Lokalitäten, so wie durch Verabreichung an guten Speisen und Getränken hoffe ich, mir die Gunst eines geehrten Publikums zu erwerben.
Hochachtungsvoll

H. Sudermann,
Neuh. St. Georgendamm No. 5.

Indem ich mich einem geehrten Publikum hiermit als Maurerfleischer empfehle, zeige zugleich an, daß ich alte wie neue Bauten, auf Grund des mir ertheilten Gewerbebescheins, übernehme, und dieselben auf's Billigste und zur Zufriedenheit der geehrten Bauherren ausführen werde.
Hochachtungsvoll


F. Reich, Maurerfleischer,
Al. Wunderbergstraße No. 19.

Ein gute und billige Pension, verbunden mit Anleitung in allen weiblichen Handarbeiten, für Kinder, welche die hiesigen Schulen besuchen, ist zu erfragen
Johannisstraße No. 6.

Ein fl. Handwagen wird gekauft in der Bäckerei
Sonnenstraße No. 1.

Bei uns ist vorrätzig:
Dr. Fleischer. Das Ost-
seebad mit besonderer Berücksichti-
 gung des Badeortes **Kahlberg.**
 Preis 20 Sgr.
Beschreibung des Ober-
ländischen Canals.
 Preis 5 Sgr.

Léon Saunier's
 Buchhandlung, Alter Markt 17.

Klein reichhaltig assortirtes Lager von:
 Cigarren und Tabacken, Hamburg.
 Spazier-Stöcken, Meerscham-Cig-
 Spitzen und Pfeifen, Pariser Alabaster-, Mar-
 mor- und Imitations-Gegenständen, feinen Offen-
 bacher Feder-Waaren, Kämmen, Bürsten und
 Spiegeln, Parfümerien von Creu & Muglisch,
 Moras' haarstärkendem Mittel und Vorhoof-
 Geest, den Haarwuchs außerordentlich befördernd,
 Orient. Enthaarungs-Extract zur Entfernung
 aller überflüssigen Haare, Chines. Haarfarbe,
 die Haare schön braun und schwarz zu färben.
 Kitionese gegen Sommersprossen, Leberflecke etc.,
 Hühneraugen-Pflaster und Kuthenium, um die
 Hühneraugen radical und schmerzlos zu vertrei-
 ben, Idiaton und Dentifrice universel gegen
 acuten und rheumatischen Zahnschmerz, Bullrich-
 schem Universal-Reinigungssalz, Chocoladen etc.
 etc. empfiehlt bei aufmerkamer Bedienung zu
 billigen Preisen.

Adolph Kuss.
Zum Ende der Saison
 verkaufe ich den Rest meiner eleganten
Berliner Sommer-Mützen,
Hüte und Schlipse
 zu und unter Einkaufspreisen.

Otto Patry, Coiffeur.
 Die für Fußleidende so wohlthätigen
Schweizer Vockleder-Stiefel sowie
 jede Art bester Berliner Herrenstiefel
 empfiehlt bestens

Otto Patry, Coiffeur.
Ga. 100 Centner Leinöl,
 zu Wagenschmiere und An-
 streichen von Gebäuden ver-
 wendbar, offerirt mit 9 Thlr.
 per 100 Pfund

H. Harms.
Stoppelnrübensaamen
und Wicken
 zur Saat offerirt

H. Harms.

Dr. Pattison's
Gichtwatte.

Heil- und Präservativ-Mittel gegen Gicht
 und Rheumatismen aller Art, als gegen
 Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen,
 Kopf-, Hand- und Kniegicht, Seitenstechen,
 Gliederreizen, Rücken- und Leidendeschmerz etc.
 Ganze Packete zu 8 Sgr., halbe Packete
 zu 5 Sgr., sammt Gebrauchs-Anweisungen
 und Zeugnissen bei

F. Hornig, Brückstraße 7.
 Behufs der vollständigen Räu-
 mung des zum Abbruch verkauften
 Speichers, **der weiße Schwan**
 (in der Nähe des Danziger Thors) sollen per
 Auction, Mittwoch den 6. Juli c. von
 10½ Uhr Vormittags ab, gegen baare
 Zahlung verkauft werden: 1 Partie Taback,
 div. Flachsbänder, Tische, Bohlen, Dielen, große
 Tabacksfässer, 1 Gartenbank, 1 Pumpe, 1
 Handschlitten etc. etc.

Kauflustige werden eingeladen.
B ö h m.

J. F. Goll's heilsamer Brustzucker.
Der alte Freund.

So wie ein bewährter Freund nach lan-
 ger Entfernung immer wieder aufgesucht wird,
 so sucht man auch die Sache wieder hervor,
 die sich einmal als nützlich, wohlthätig und
 angenehm erwiesen, zumal wenn inzwischen
 die Erfahrung dargethan hat, daß das Alte
 durch kein Neues ersetzt werden konnte. Auch
 unser bewährtes Gesundheitsbier aus der Fa-
 brik des Königl. Hof-Lieferanten Hoff zu
 Berlin gehört zu jenen alten Freunden, die
 sich nicht vertauschen lassen, die man nach lan-
 ger Zeit gern wieder aufsucht, wie uns nach-
 folgendes Schreiben einer achtbaren Frau
 darthut.

An den Königl. Hof-Lieferanten Herrn
 Johann Hoff hier, Neue Wilhelmstr. 1.
 Berlin, den 18. April 1864.

Ihr schönes Fabrikat, das mir vor zwei
 Jahren so vorzügliche Dienste geleis-
 tet hat, war ich veranlaßt in Folge meines
 Leidens wieder aufzusuchen. Ich fühle durch
 den Gebrauch Ihres wahrhaften Lebens-
 elixirs meine Kräfte bedeutend gehoben; meine
 Schmerzen (größtentheils in der Brust und
 im Rücken) haben sich fast ganz verloren,
 und ebenso die oft bis zu gänzlicher Er-
 schöpfung sich steigende Schwäche. Indem
 ich Ihnen für das so vorzügliche Fabrikat —
 das ich noch weiter genießen werde — her-
 zlichen Dank sage, kann ich dasselbe in ähnl-
 ichen Fällen allen Freunden und Bekannten
 aufs Wärmste empfehlen."

Ida Pastrizig, Joachimstraße 14.
 NB. Vor Ankauf von nachgeahmtem Hoff-
 schen Malz-Extract-Gesundheitsbier wird ge-
 warnt. Bei Bestellung ist die Adresse genau
 wie oben zu machen.

Die Niederlage des obigen Malz-Extract-
 Gesundheitsbieres aus der Brauerei des Kö-
 niglichen Hof-Lieferanten Herrn Johann
 Hoff in Berlin befindet sich:

in Elbing bei Herrn S.
Bersuch, Schmiedestraße 5.
Die Holzhandlung
 von

P. Harms,
 in Alt-Rosengart
 bei der Schiffsbrücke
 (¼ Meile von Station Grünau)
 empfiehlt ihr bedeutendes Lager von:
 tannen und fichten Balken und
 Rundholz, Mauerlatten, Bohlen,
 Dielen etc. zu jedem Bedarf an Holz
 und zu billigen, jetzt, wegen günstiger
 Einkäufe, herabgesetzten Preisen.

Frisches Polnisches Rund-
holz auch **Mauerlatten** habe so
 eben erhalten und kann, bei wohlfei-
 lem Einkaufe, dieselben zu ungewöhn-
 lich billigen Preisen empfehlen.
Alt-Rosengart.

P. Harms.

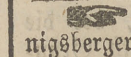
Ein Pianino und ein Tafelfortepiano hat
 zu vermieten oder zu verkaufen

Ph. Wiszniewski,
 Pianofortebauer,
 Spieringsstraße No. 13.

3 Gefäße (Eod'schen) 800, 600, 300
 Scheffel tragend, sind billig zu verkaufen durch
Herrmann Scharnitzky.

Vom ersten Juli ab sind auf der Brach-
 vogel'schen Ziegelfabrik zu Schloß Raltheoff
 bei Marienburg Mauersteine, Hohlsteine
 und alle übrigen Ziegeleifabricate, aus den
 diesjährigen Bränden, in schöner Qualität
 zum Verkauf gestellt.

Der Verwalter P r e u ß.

 Auf das anerkannt berühmte Kö-
 nigsberger Dampf-Speise-Brod von vorzüg-
 licher Güte und Größe hat den Auftrag Bestel-
 lungen anzunehmen der ehemalige Apotheker
 von Siedmogrodzki, Taubenstraße No. 7.

Körperstraße No. 2. ist zweimal den Tag
 frische Milch zu bekommen, der Stof 10 Pf.

Gegenüber anderen Annoncen,
 zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich
 von meinem bedeutenden Brennholz-
 Lager zu ebenso billigen Preisen ab-
 geben kann, wie jeder Andere.

Meine geehrten Kunden werde ich
 in bisheriger bekannter Weise stets
 reell und prompt bedienen, und neh-
 me ich nicht allein Bestellungen ent-
 gegen, sondern führe solche auch sofort
 aus. Auf Wunsch lasse ich größere
 Posten Brennholz auf dem Gefäng-
 nishofe klein hauen und fahre das-
 selbe frei an.

Joh. Entz,
 Neuperen Mühlenamm No. 67.

Geschäfts-Anzeige.

Hiemit erlaube ich mir die erge-
 bene Anzeige, daß ich das bisher von
 Herrn J. A. Grünwaldt geführte
 Geschäft käuflich an mich gebracht und
 vom 1. Juli c. für meine eigene Rech-
 nung fortsetze. Es wird stets mein
 Bestreben sein, meine werthen Abneh-
 mer durch reelle Bedienung in jeder
 Beziehung zufrieden zu stellen.

Herrmann Mierau,
 Sunkerstraße No. 21.

Da ich mich am hiesigen Orte als **Satt-**
ler niedergelassen habe, werde ich in mein
 Fach schlagende Arbeiten: Wagen-, Polster-
 und Geschirrarbeit, pünktlich und reell bedie-
 nen; auch Reparaturen werden sofort gefe-
 rligt. — Ich wohne:

Heilige Leichnamstraße No. 23.
 A. Schubring, Sattlermeister.

Conc. Privat-Entbindungsanstalt
 in Königsberg in Preußen, Roggenstraße
 No. 6., wird den Damen unter Zusage der
 größten Discretion, der liebevollsten Aufnahme
 und Pflege bei außerordentlich billigen Preisen
 empfohlen. Alles Nähere erfährt man daselbst
 durch Frau **Emilie Gullzeit,**
 sage femme et directrice de l'institut.

Pensionaire finden Aufnahme bei
Lucie Ottermann,
 geb. Schötel,
 Spieringsstraße No. 22., 2 Tr.

Herr Pfarrer Schepke in Gr. Maus-
 dorf wird ehrerbietigst gebeten, die schöne
 Predigt von den vier goldenen Hausregeln
 drucken zu lassen.


Ein Commis, der zum 1. August c. mili-
 tairfrei wird, wünscht eine Stelle in einem
 Materialgeschäft. Auf etwaige Anfragen wird
 Innerer Mühlenamm No. 22., 1 Treppe
 hoch, Näheres mitgetheilt.

Ein unverheiratheter Wirtschafts-Inspec-
 tor sucht eine Stelle von gleich. Zu erkun-
 den Große Hommelstraße 15. bei G. Pauls.

Knaben, welche Tischler werden wollen,
 können sich melden Kurze Hinterstraße No. 3.

Guts-Kaufgesuch.

Bei 10,000 bis 40,000
 Thaler Anzahlung werden
 ländliche Besitzungen zu kaufen gesucht.
 Aufträge erbittet **Th. Kleemann,**
 in Danzig, Breitgasse No. 62.

 Am 1. d. ist Abends eine Brieftasche
 (ohne Werthfachen) verloren auf dem Wege
 von der „Neuen Welt“ nach der Königsberger-
 straße. Wer dieselbe daselbst bei Gastwirth Herrn
 Krüger abgibt, erhält 15 Sgr. Belohnung.

Waldschlößchen.
 Morgen, Donnerstag:
Musikalische Unterhaltung.

Gedruckt und verlegt von
 Agathon Bernich in Elbing.
 Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
 Agathon Bernich in Elbing.

Beilage

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des Heugrases auf den der Heil. Drei-Königen-Kirche zugehörigen 4 Morgen in den Kampen und auf den 3 Morgen im Gänfelande steht ein Termin auf Sonnabend den 9. d. Mts. Vormittags 11 Uhr zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Martens an, zu welchem Pachtlustige eingeladen werden.

Elbing, den 1. Juli 1864.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung:

- 1) der Binsen- und Rohrzung im östlichen Holm bei Stobendorf,
- 2) der Rohrkampe bei Grenzdorf A.,
- 3) der Fischereizung in den Gewässern des Dubas-Hafen bei Grenzdorf B.,

steht ein Termin auf Freitag den 8. Juli, Mittags 12 Uhr, zu Grenzdorf B., im sogenannten Hafftrug (ohnweit der kleinen Hornkappe), an.

Sorsterbusch, den 27. Juni 1864.

Schwieger,

Ober-Amtmann.

Bekanntmachung.

Holz-Verkäufe in der Königl. Oberförsterei Foedersdorf pro III. Quartal 1864.

- 1) **Donnerstag den 18. August c.** für den Belauf Cospwald im Gasthose zum „Copernicus“ in **Frauenburg.**
- 2) **Montag den 5. September c.** für die Beläufe Knorrwald, Büsterwald und Damerau im Gasthose zum „Schwarzen Adler“ in **Braunsberg.**
- 3) **Mittwoch den 21. September cr.** für die Beläufe Lasterwald und Cossainen im Krüge zu **Krickhausen.**
- 4) **Montag den 26. September c.** für die Beläufe Gardienen, Curau, Foedersdorf, Bischofsdorf u. Niederwald im Krüge zu **Curau.**

Die Termine beginnen jedesmal **Vormittags 10 Uhr.**

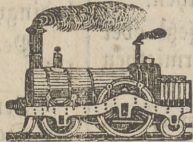
Die näheren Verkaufs-Bedingungen werden in den Terminen selbst bekannt gemacht werden.

Foedersdorf, den 27. Juni 1864.

Der Oberförster.

Bekanntmachung.

Königliche Ostbahn.



Am Sonnabend den 9. Juli d. J. geht ein Extrazug von Königsberg i. Pr. nach Danzig mit Personenbeförderung in I., II. und III. Wagenklasse.

Abfahrt von Königsberg i. Pr. 10 Uhr 58 Minuten Abends.

„ „ Ludwigsort	11 „ 42	„ „ Nachts.
„ „ Heiligenbeil	12 „ 12	„ „ Nachts.
„ „ Braunsberg	12 „ 35	„ „ Nachts.
„ „ Mühlhausen	1 „ 11	„ „ Morgens.
„ „ Elbing	2 „ 4	„ „ Morgens.
„ „ Marienburg	2 „ 47	„ „ Morgens.
„ „ Dirschau	3 „ 25	„ „ Morgens.
Ankunft in Danzig	4 „ 10	„ „ Morgens (den 10. Juli c.)

Der Extrazug befördert Passagiere sowohl von Station Königsberg, als auch von allen vorerwähnten Zwischenstationen, auf welchen der Zug hält, jedoch **nur nach Danzig.**

Die für den Extrazug zur Verausgabung kommenden Billets sind zugleich für die **Rücktour** gültig und ist der Preis derselben auf die **Hälfte** der gewöhnlichen Personenzugs-Tariffsätze ermäßigt, indem für die Billets nur der Satz der **einfachen Tour** nach Danzig zur Erhebung kommt.

Die Rückfahrt von Danzig kann vom 10. Juli c. ab bis einschließlich den 16. Juli c. — mit Ausnahme der Courierzüge — mit jedem fahrplanmäßigen Zuge, welcher Personen der betreffenden Wagenklasse befördert, angetreten werden. Der letzte Zug, für welchen die Extrazugsbillets Gültigkeit haben, ist der am 16. Juli c. von Danzig um 8 Uhr 44 Minuten Abends abgehende gemischte Zug VII., welcher sich in Dirschau an den Eilzug III. anschließt. Zur Rückfahrt müssen die Billets in Danzig der Billet-Expedition zur Abstempe- lung vorgelegt werden. — Freigewicht für Gepäck wird nicht gewährt.

Bromberg, den 30. Juni 1864.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Deutscher Phönix,

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt am Main.

Grund-Capital:	3,142,857 Thaler Preuss. Courant.
Reserve-Fonds:	716,022 „ „ „
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1863: .	811,493 „ „ „
Versicherungen in Kraft während d. J. 1863:	410,965,977 „ „ „

Der Deutsche Phönix versichert gegen Feuerschaden Gebäude, (soweit die Landes-Gesetze dies gestatten), Mobilien, Waaren, Fabrik- u. Geräthschaften, Feld-Erzeugnisse in Scheunen und in Schobern, Vieh und landwirthschaftliche Gegenstände jeder Art zu möglichst billigen, festen Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Bei Gebäude-Versicherungen gewährt die Gesellschaft durch ihre Police-Bedingungen den Hypothekar-Gläubigern besonderen Schutz.

Prospecte und Antrags-Formulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht; auch sind die Unterzeichneten gern bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

G. Prowe in **Pr. Holland**,
 Ad. Derzowski in **Christburg**,
 A. Jäkel in **Mühlhausen**,
 H. Wiens in **St. Cyslau**,
 Lehrer Untersti in **Liebmühl**,
 S. C. Collis in **Osterode**,
 S. A. Hammerstein in **Wobrunen**,

C. Nyckert in **Hohenstein**,
 R. Köpfner in **Meidenburg**,
 Leop. Oliga in **Soldau**,
 M. Wigdor in **Strasburg**,
 C. Regier in **Marienburg**,
 Actuarius Koch in **Niesenburg**,
 R. Goldstand in **Löbau**.

Moritz Mühle, Haupt-Agent in Elbing.

Ausverkauf.

Da Ende dieses Monats mein **Putz-, Mode- und Weiß-Waaren-Lager** geräumt sein muß, verkaufe ich Sammet, weiße und couleure Seidenzeuge, Sammet-Bänder, echte Spitzen, Blonden und echte Batistwaaren auffallend billig, garnirte Hüte, Hauben, Ball-blumen, Federn, Schleier, Stickerei-Gegenstände, Franzen, halben Preis, Muster von 1 Sgr. an. Bestellungen werden nach wie vor auf's Pünktlichste ausgeführt.

L. A. Fersenheim.

Bettgestelle, Spinde, Sopha, Glas-kasten, Sparheerdplatte, alte Reisekoffer, Holz-Kistchen sind billig zu verkaufen bei **L. A. Fersenheim.**

Echt. alten Rollen-Barinas

offerirt **Moritz Mühle.**

Getreideschlempe zur Schweine-mästung ist in großen und kleineren Parthieen dauernd zu haben.

J. F. Goll, Alter Markt 53.

Verschiedene neue Defen sind billig zu verkaufen: Schottlandstraße No. 1., in der Nähe der Gasanstalt.

B. Singler, Löpfermeister.

Mehrere Blumentritte und 3 Ladentritte sind zu verkaufen **A. Bolckmann**, Kettenbrunnenstraße No. 14.

15 Stück neue Karren zu verkaufen bei **A. Bolckmann**, Kettenbrunnenstraße No. 14.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich von Mittwoch d. 6. bis Sonnabend d. 9. d. Mts. **braunes schlesisches Löpfergeschirr**, eigenes Fabrikat, **billigst** verkaufen werde.

Mein Stand ist an der **hohen Brücke.**

E. Köppe,

aus **Rothenburg, O/L.**

Ein Sopha ist zu verkaufen Große Hom-melstraße No. 8., 2 Treppen hoch.

In der Königl. Dorfgräberei **Moosbruch** beginnt der Dorfverkauf, und werden Bestel-lungen bei **Frl. Schults & Co.**, Lange Hinterstraße No. 13., angenommen.

Alte Ziegel sind zu verkaufen

Lange Heil. Geiststraße No. 52.

Vier Köpfen gutes Kuhheu stehen nahe bei der Stadt zu verkaufen. Näheres bei **P. Fleischauer**, Wasserstraße No. 37.

Stoggen-Nichtstroh wird verkauft:

Neustädterfeld No. 1.

In der Kgl. Dorfgräberei **Moosbruch** ist ein schöner großer Bulle zu verkaufen.

Eine tragende große Sau sowie 20 Fasel-schweine und ein vorzüglicher schöner Neu-foundländer Hund sind zu verkaufen.

Gr. Maasdorf, Arnolds.

Mein neuerbautes Grundstück Grubenha-gen No. 22. mit zwei Wohnungen, Stall und circa einem Morgen culmisch Wiesen bin ich Willens zu verkaufen. **S. Albrecht.**

Ein massives Haus mit Hintergebäude, in einer der Hauptstraßen der Altstadt gelegen, neun Stuben, vier Küchen und vielen Räum-lichkeiten, durchgehends gewölbten Kellern, Hof-raum, geräumigen Böden, dieses alles einen sehr guten Miethertrag liefernd, will Eigen-thümer aus freier Hand, ohne Einmischung eines Dritten, verkaufen. Das Nähere Fischer-straße bei Herrn Apotheker Schmidt.

Ich bin Willens mein Grundstück, Heil. Leichnamstraße No. 39, zu verkaufen oder zu vermieten.

Es wird hierdurch darauf aufmerksam ge-macht, daß am 13. Juli c. von 11 Uhr Vor-mittags ab, im Wege der Subhastation, an hiesiger Gerichtsstelle die hieselbst belegenen **Jacob Bolt'schen Grundstücke**, Herrenstraße No. 7. und 8. nebst den dazu gehörigen Län-dereien an den Meistbietenden öffentlich ver-kauft werden.

Ein Grundstück, best. aus Haus, Scheune und Stall nebst 2 Morgen culm. Ackerland und Obstgarten, passend für Fuhrleute und Ackerbürger, taxirt mit 1850 Thlr., soll für den Taxpreis und mit 1000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Näheres Sonnenstr. No. 1.

Ein am Johannisberge bei **Danzig** höchst romantisch gelegenes, herrschaftliches Gartengrundstück mit vielen Räumlichkeiten ist billig zu verkaufen. Näheres Spieringsstraße No. 27., parterre.

Mein Grundstück mit 15 Morgen Land, mit auch ohne Inventarium, bin ich Willens zu verkaufen. $\frac{1}{3}$ des Kaufgeldes kann stehen bleiben. **Schulz.**

Ellerwald 4. Trift.

Ein in einer der belebtesten Vorstädte **Danzig's** sehr günstig gelegenes Material- und Destillations-Geschäft mit bisher schwunghaft betriebenen Zug- und Brennholz-Handel ist unter günstigen Bedingungen auf 3 Jahre zu verpachten. Näheres bei

Joh. Entz, auß. Mühlenbamm 67.

Ein Gasthaus auf dem Lande ist sofort zu verpachten. Näheres bei

Herrmann Scharnitzky.

Eine Wohngelegenheit, 2 Treppen hoch, von 3 zusammenhängenden Zimmern, groß Kabinet, Küche, Speisekammer u. u., ist vom 1. October cr., Junkerstraße 26. an ruhige Einwohner zu vermieten. Näheres Inneren Marienburgerdamm 21. bei **L. Thimm.**

Im Fischerthor ist die 3. Etage im Ganzen, oder auch wenn es gewünscht wird, getheilt, an ruhige Einwohner zu vermieten. Näheres bei **Joh. Wierau, junior.**

Zwei Wohngelegenheiten nebst Werkstätten für Tischler, Stellmacher u. werden nachgewiesen bei **E. Bonberg.**

2 freundliche Wohnungen von je 2 Zimmern nebst aller Bequemlichkeit hat zu vermieten Burgstraße No. 8. **R. Herrmann.**

Eine gesunde Wohngelegenheit, geräumige Zimmer, Wasserstraße No. 20. hat zu vermieten **W. A. Kube,** Fischerstraße No. 16.

Eine herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern, in der Schmiedestraße beim Kaufmann **Schicht**, ist billig zu vermieten. Näheres bei **Freudenhammer**, Burgstraße No. 6.

Reiterbahnstraße No. 5. ist die obere Gelegenheit vom 1. October ab zu vermieten. Näheres bei **Reuter & Sauerweid.**

Junkerstraße No. 52. sind 2 Wohngelegenheiten nebst Zubehör zu vermieten. Näheres bei **Herrn Kossak** daselbst.

Ein kleines massives Gebäude, bestehend in 2 Stuben, Kammer, Küche, Keller, Stall auch Garten, ganz nahe der Stadt, die Straße nach Bogelsang, ist Michaeli zu vermieten bei **Hinz, Handelsmann,** in **Al Möbern.**

Eine Wohngelegenheit von 4 zusammenhängenden Zimmern und aller Bequemlichkeit ist sofort zu vermieten. Näheres Schmiedestraße No. 1.

Frdr.-Wilhelmsplatz No. 13., 2 Treppen hoch, ist eine Wohnung von 3 großen Zimmern nebst Küche, Speisekammer u. an ruhige Einwohner ohne Kinder zu vermieten. Nähere Auskunft 1 Treppe hoch.

Hohenzinnstraße No. 1. sind 2 herrschaftliche Gelegenheiten, getheilt auch zusammen, mit Eintritt in Garten, an stille Einwohner zu vermieten, vom 1. October zu beziehen.

Eine herrschaftliche Wohngelegenheit, bestehend aus 5 Zimmern, Küche u. ist vom 1. October ab im Ganzen oder getheilt zu vermieten **Brückstraße No. 11.**

Für einzelne **Herren** ist ein freundliches Logis, mit Eintritt im Garten, offen. Wo? weist die Redaction d. Bl. nach.

Herrenstraße No. 6.

ist eine Wohnung, eine Treppe hoch, bestehend aus 2 geräumigen Zimmern, heller Küche und sonstiger Bequemlichkeit an ruhige Einwohner vom 2. October zu vermieten.

Lange Hinterstraße 7. sind Wohnungen zu vermieten und daselbst zu erfragen.

Ein Laden - Local nebst Stube, Küche und großem Kellergelaß ist von sogleich zu vermieten. Näheres **Alter Markt No. 50.**

Eine Stube nebst Kabinet, Küche u. ist von Michaeli d. J. zu vermieten **Alter Markt No. 50.**

Eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör, 3 Treppen hoch, ist von jetzt oder vom 1. October zu vermieten **L. Hinterstr. 23.**

Eine herrschaftl. Wohnung, Bel-Etage, mit 4 geräumigen Zimmern, heller Küche, Bodenraum, Keller, freier Bleiche und sonstige Bequemlichk. ist vom 1. October c. ab zu vermieten **Königsbergerstraße No. 40.**

2 Parterre - Stuben und Kabinet, nebst dazu gehörender Bequemlichkeit sind von Michaeli zu vermieten **Fleischerstraße 13.**

Wasserstraße No. 56. ist eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör zu vermieten.

Burgstraße No. 29. sind 2 Stuben nebst Zubehör, auch eine nebst Zubehör zu vermieten.

Eine Wohngelegenheit, bestehend aus drei geräumigen Zimmern, Kabinet, Entree und sonstigen Zubehörungen, ist **Alter Markt No. 66.** zu vermieten und vom 1. October cr. ab zu beziehen. Näheres **Junkerstraße No. 8.**

Lange Hinterstraße No. 8 ist eine Wohngelegenheit nebst allem Zubehör zu vermieten und Oktober zu beziehen.

Lange Niederstr. No. 24. ist eine Stube nebst Kabinet zu Michaeli zu vermieten.

Eine Stube nebst Zubehör von jetzt oder Michaeli an kinderlose Familie zu vermieten **Wasserstraße No. 38.**

Eine Wohngelegenheit, parterre, von 2 Stuben, Kabinet nebst sonstiger Bequemlichkeit ist an ruhige Einwohner zu vermieten **Inneren Vorberg No. 2.**

Eine Stube ist zu vermieten **2. Niederstraße No. 3.** Zu melden **Inneren Vorberg 2.**

Junkerstraße No. 31. ist in der 1. Etage eine geräumige Wohngelegenheit von 2 Zimmern, Kabinet, heller Küche und Speisekammer, in der 2. Etage 2 kleine heizbare Stubchen zu vermieten.

Junkerstraße No. 31. ist eine Hinterstube nebst Stall und Hofraum zu vermieten.

Eine kleine herrschaftliche Wohnung ist zu vermieten **Inneren Georgendamm No. 21.** Näheres daselbst.

Junkerstraße 27. ist die Wohnung parterre an eine kleine Familie zu vermieten.

Mehrere Wohngelegenheiten sind **Heilige Geiststraße No. 53.** an ruhige Familie zu vermieten.

Eine freundliche Wohnung ist vom 1. October zu vermieten **Burgstraße No. 6.**

Eine herrschaftliche Wohnung von 3 bis 4 Zimmern nebst Zubehör, Bleiche und freiem Eintritt in den Garten ist von Michaeli d. J. äußern Mühlenbamm No. 17. zu vermieten. Näheres daselbst in den Mittagstunden von 1 — 3 Uhr, eine Treppe hoch.

2 freundliche Stuben nebst allen Bequemlichkeiten sind zu vermieten **Neußern Sect. Georgendamm No. 5.**

Eine Stube nebst Kammer u., 1 Treppe hoch, nach hinten, ist an nur ruhige Einwohner zu vermieten **51. Heiligegeiststraße 51.**

Eine obere Gelegenheit ist zu vermieten **Schiffsholm No. 8.**

Lange Hinterstraße No. 37. ist eine Wohnung gleich oder Michaeli zu vermieten.

Kettenbrunnenstraße No. 18. sind Wohnungen zu vermieten.

Eine Stube und Kabinet nebst dazu gehörenden Bequemlichkeiten ist von Michaeli zu vermieten **Heil. Leichnamstraße No. 116.**

2 separate Wohnungen nebst Kabinete, Küche, Bodenraum und Holzgelaß, sind zu Michaeli zu vermieten **Hohe Brücke No. 22.**

Trockene lustige Kellerräume zu Obst und Gemüse **Kurze Hinterstraße No. 9.**

Zwei Spiegel, versch. Tische daselbst.

2 Wohnungen nebst Zubehör sind **Brückstraße No. 26.** zu vermieten.

Mehrere Wohnungen zu vermieten, auch ein hochstämmiger blühender Oleander zu verkaufen. Näheres

Neust. Wallstraße No. 21.

Ein freundliches Zimmer für einzelne Personen, nebst freiem Eintritt in den Garten ist von sogleich oder von Michaeli c. zu vermieten **Inneren Georgendamm No. 1.**

Spieringsstraße No. 7. ist die Bel-Etage mit 3 Zimmern, Cabinet, Entree, heller Küche und sonstigem Zubehör zu vermieten.

Kettenbrunnenstraße 5. ist eine Wohnung von 3 Zimmern vom 1. October cr. ab zu vermieten.

Holländerstraße No. 9. ist eine Wohngelegenheit, best. aus 3 Stuben, Küche und Dachkammer, zu vermieten. Näheres daselbst.

Die diesjährige **Obst-Nutzung** in **Neu Giesfelde** wird

Donnerstag den 7. Juli,

Nachmittags 2 Uhr,

an Ort und Stelle verpachtet werden.

F r e y e r.

Zur Verpachtung der diesjährigen Obsternte des Gartens von **Groß Bieland** steht Termin **Donnerstag den 7. Juli c., Vormittags 10 Uhr,** an Ort und Stelle an.

Die diesjährige Obsternte im Garten zu **Behlenhof** (bei Bahnhof Schlobitten) soll den **15. Juli c., Vormittags 9 Uhr, im Hofe daselbst,** meistbietend verpachtet werden. Daselbst sind auch die Verpachtungsbedingungen zuvor zu erfahren.

Pensionaire finden freundliche Aufnahme bei **F. Kagemann**, **Alter Markt 31.**

Pensionaire finden unter Beaufsichtigung der Schularbeiten freundliche Aufnahme.

S e n g e r,

Brückstraße No. 31., 1 Treppe.

Pensionaire finden freundliche Aufnahme **Junkerstraße No. 14., 1 Treppe.**

Ein Gärtner findet in **Trettkufenhof** zu Michaeli eine Stelle. Meldungen bei **R o g g e.**

Ein Knabe, der Lust hat Maler zu lernen, kann sich melden **Burgstraße No. 19.** **Reich, Maler.**

Ein junger Mann, seit 6 Jahren Landwirth und mit empfehlendem Zeugnisse versehen, sucht von sogleich oder auch später eine Anstellung. — Gefällige Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Ein ordentlicher Laufbursche kann sich melden **Wasserstraße No. 40.**

Eine ordentliche Beiwohnerin kann sich melden **Baderstraße No. 1.**

Eine anständige Beiwohnerin wird gesucht **Fischerstraße No. 39., 1 Tr. h.**

3000 Thaler

werden auf ein ländliches Grundstück, welches mit 7000 Thaler versichert, zur ersten Stelle gesucht durch **C. L. Gründler.**

Auf ein vorstädtisches Grundstück mit Garten werden zur ersten Stelle 800 Thlr. gesucht. Selbstdarleiher belieben ihre Adresse unter der Chiffer **C. G.** in der Exped. d. Bl. abzug.

Ein leichter Chausseewagen wird zu kaufen gesucht **Neuß. Sect. Georgendamm 5.**

Auch findet daselbst ein ordentlicher Laufbursche sofort ein Unterkommen.

Bestellungen auf **Gr. Stoboyer-Torf** bester Qualität werden entgegen genommen **Heilige Geiststraße No. 19.**

Verloren.

Sonntag den 3. d. Mts. ist ein goldener Siegelring mit rothem Steine, in Form eines Wappens, verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält eine gute Belohnung: **Alter Markt No. 26., 2 Treppen hoch.** — Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Sonntag Mittag ist ein schwarzleibener Regenschirm in den Bahnhof-Anlagen stehen geblieben. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung **Fischerstr. No. 45.** abzugeben.

Gedruckt und verlegt von

Agathon Bernich in Elbing.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber

Agathon Bernich in Elbing.